Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **63 (1963)**

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

Jahresbericht 1963

(Berichtsperiode 1. Oktober 1962 bis 30. September 1963)

A. Organisatorisches

Kommission. Die Kommission für Bodenfunde des Kantons Basel-Stadt tagte in der Berichtsperiode viermal. Neben den laufenden Geschäften hatte sie sich mit den Projekten der Überdeckung der karolingischen Krypta auf der Pfalz und einer Grabung im Querhaus und in der Krypta des Basler Münsters zu befassen. Am Ende der Berichtsperiode wurde zu Handen des Erziehungsdepartements ein Memorandum verfaßt, in dem ein grundsätzlicher Ausbau der archäologischen Bodenforschung im Sinne der Umorganisation des Einmannbetriebes zur sinnvoll funktionierenden Institution beantragt wird.

Unterkunft. Bereits nach 1 ½ Jahren mußten wir die beiden Räume im Hause Münsterplatz 1, die von der Stipendienabteilung des Erziehungsdepartements benötigt wurden, verlassen und uns – weiterhin im Sinne eines Provisoriums – in einem großen Raum im 2. Stock des Hauptgebäudes des Departementes, Münsterplatz 2, einrichten. Das Provisorium ist der Aktionsfähigkeit der Archäologischen Bodenforschung hinderlich. Es sollte baldmöglichst eine definitive Unterkunft gefunden werden, in der das stets noch bei den verschiedensten Basler Stellen liegende Archivmaterial zur Bodenforschung und das archäologische Fundgut vereinigt werden können.

B. Tätigkeitsbericht des Kantonsarchäologen

Die Berichtsperiode stand im Zeichen zahlreicher Notuntersuchungen im Zusammenhang mit Bauarbeiten. Teils erweiterten wir die Baugruben zu Sondierzwecken seitlich oder in die Tiefe, teils stellten sich die Funde durch Überwachung der Aushubarbeiten ein.

Der Ausbau der Dokumentation wurde im Sinne des letztjähri-

gen Jahresberichtes vorangetrieben. Im Spätjahr 1962 stellte uns das Vermessungsamt des Kantons Basel-Stadt während vier Wochen Geometer A. Wildberger vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz zur Verfügung; er konnte in dieser Zeit eine Reihe unfertiger Pläne von früheren Grabungen der Delegation für das alte Basel vollenden und die Vorarbeiten zu einem detaillierten Gesamtplan des römerzeitlichen Münsterhügels aufnehmen. Die Photosammlung ist auf 300 Nummern, meist Eigenaufnahmen des Kantonsarchäologen, angewachsen.

Wiederum durfte der Kantonsarchäologe von vielen Seiten zahlreiche freiwillige, kleinere und größere Hilfeleistungen entgegennehmen. Namentlich die Arbeit in den Baugruben wäre nicht zu bewältigen gewesen ohne die tatkräftige Unterstützung einsichtiger Kollegen und Baufachleute. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank. Für eigentliche Stellvertretungsarbeiten bei Abwesenheit des Kantonsarchäologen ist Dr. François Maurer, Inventarisator der Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Dr. H. Bögli, Leiter der archäologischen Zentralstelle für den Nationalstraßenbau, Dr. R. Moosbrugger-Leu, Riehen, und Laborant W. Mamber von der Sandoz A.G. zu danken.

Die Zusammenarbeit mit den baslerischen Nachbarinstitutionen, vorab mit dem Historischen Museum, der Öffentlichen Basler Denkmalpflege und dem Laboratorium für Urgeschichte der Universität wurde in fruchtbarer Weise vertieft. Frau A. Weber-Oeri sortiert und numeriert im Historischen Museum weiterhin die einlaufenden Funde, während wir für eine erste wissenschaftliche Protokollierung der Fundgruppen besorgt sind. Das Laboratorium für Urgeschichte (Leitung Frau Prof. E. Schmid) stellte sich der Basler Bodenforschung für naturwissenschaftliche Untersuchungen bereitwillig zur Verfügung. Dr. R. Degen, der Leiter des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz, beriet uns in prähistorischen Fragen.

Wir sind froh, zur Erledigung der Buchhaltung in Herrn K. Müller eine zuverlässige Hilfskraft gefunden zu haben. Für gelegentliche Bureauarbeiten standen Frau A. Weber-Oeri und cand. phil. U. Barth zur Verfügung.

Im Winter 1962/63 besorgten wir die Drucklegung der im letzten Jahresbericht angezeigten Arbeit über «Die Ausgrabungen am Petersberg in Basel». Das Buch ist im März 1963 erschienen.

Am 31. Oktober 1962 hielt der Kantonsarchäologe in Zürich vor dem Zirkel der Urgeschichtsfreunde einen Vortrag über «Neuere Forschungen zur Geschichte des römischen Glases».

Am 26. Juni 1963 habilitierte sich der Kantonsarchäologe an der

Universität Basel für «Jüngere Urgeschichte und Frühgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der römischen Provinzen».

C. Fundbericht

Vorrömische Zeit

Fabrikstraße 60, Sandoz A.G. Im Bereich von Lokal 84 mußten während Unterfangungsarbeiten unter schwierigen Umständen die gallischen Gruben 193–196 ausgenommen werden. Die Fundstelle liegt unmittelbar westlich von Lokal 2, das letztes Jahr die Gruben 190–192 geliefert hat. Einmal mehr leistete Herr Willi Mamber, Laborant der Firma Sandoz, dem Kantonsarchäologen während seiner Abwesenheit im Militärdienst wertvolle Hilfe. Neben den üblichen Knochen- und Keramikfunden verdienen zwei Potinmünzen aus Grube 194 und 196 sowie das Fragment eines Radanhängers (Hist. Mus. 1963. 434.) aus Grube 194 Erwähnung. Die Münzen bedürfen noch der Reinigung. Das Bronzerädchen bilden wir auf Taf. II, a ab. Mit 5,7 cm Durchmesser und 10 Speichen ist es größer als die von Major publizierten Stücke[1]. Die profilierten Nabenhälften mit sechseckiger Nabenkappe sitzen nicht konzentrisch auf der Felge. Der vorliegende Radanhänger ist der erste Fund von der Gasfabrik, der in einer Grube geborgen wurde; die bisher bekannt gewordenen Stücke stammen alle aus Gräbern.

Wir bilden bei dieser Gelegenheit die im letzten Jahresbericht angezeigten Spät-La-Tène-Scherben mit seltener Bemalung ab, die im Jahre 1962 in Grube 192 gefunden wurden. Das Profil Abb. 1, 1 des Bruchstückes Taf. I, 1 (Hist. Mus. 1962.585.) ist zu einer Schüssel mit einwärtslaufendem Rand zu ergänzen, die der Form eines nicht datierten und anders bemalten Fragmentes aus dem Sommertheater in Baden entfernt verwandt ist[2]. Auf dunkelrotem Grund sind die Reste einer einstmals weißen Bemalung mit Punkten erkennbar. Von größeren Punkten gehen zweigliedrige Reihen kleinerer Punkte aus. Punktmuster erfreuten sich auf der Keramik vom Mt. Beuvray einer besonderen Beliebtheit, doch scheinen dort – nach dem Befund im Tafelband von Bulliots Publikation – bloß Reihenbildungen von kleinen Punkten und keine Kombinationen von großen und kleinen Punkten vorzuliegen[3]. Große weiße Punk-

[1] E. Major, Gallische Ansiedelung mit Gräberfeld bei Basel, Basel 1940, 152 ff.

[2] E. Vogt, Gallische bemalte Keramik aus Windisch, ASA 33 (1931) 50 Abb., 1 Taf. 5,3.

[3] G. Bulliot, Fouilles du Mt. Beuvray, Autun 1899, Taf. 8 ff. Oder zeigt Taf. 9, 17 die schlecht erhaltene Bemalung in der Art der Basler Scherbe?